

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 30. Sonntag, den 30. Januar 1825.

Die r B u f r i e d e n e.

Nicht jede Pflanze verträgt fetten Boden. Gebt der an einen Felsenhang verwiesenen nur ein wenig Erde und einen Tropfen Thau, und sie wird Euch freudig entgegenblühen; aber pflanzt sie in den üpptigen Moor, den ihr mit dem Ueberflusse Eurer Schwelgereien gedünget, so wird sie zum Siedlinge werden und eines schühen Todes sterben. Wo die Natur ihre Kinder hinverwies, da bleiben sie auch gern heimisch, und trauern oft sogar, wenn sie aus dem Schatten in die Strahlen der Sonne gezogen werden. — So auch der denkende Mensch, den die Vorsehung etwa nicht auf die Höhe, sondern ins Thal geführt hat, das Daseyn unterm Monde zu genießen. — Geburt und Tod kennen keinen Rang; das Leben nur hält Kränze mit Würden und Ehren; und wenn Thoren zu Markte kommen, steigen die Preise. — Ich mag nicht Thürme erstiegen, um schwindlich zu werden; nicht Berge erklimmen, um den Athem dabei zu verlieren. In meinem stillen Thale will ich wandeln, wo der Friede wohnt. Ich will mich nicht durch die brausenden Bogen des Meeres hindurchkämpfen, um auf dem jenseitigen Eilande ein chimärisches Glück zu finden; das Geriesel des silberhellen Baches, der sich um schneeweisse Fiesel, zwischen Blumenuser dahinwindet, ladet mich zum Ruheplatze unter der schattigen Erle ein; neben mir weidet meine wollige

Heerde; in der aus den fernen Büschen blühenden Hütte schaut mein treues, das einfache, aber erquickende, Mahl bereitende Weib nach mir aus — bedarf es mehr, um einen genügsamen Menschen zu beglücken? Ist Philomela nicht bei Laune, mein Glück zu besingen — wohl: Frösche und Grillen besorgen mein Abendconcert, und diese Abwechslung thut meinem Ohe und meinem Gemüth gütlicher noch, als wenn ich die theuren Sängertinnen aus allen Weltgegenden verschreiben müßte, um meinen Unmuth, den das Gewirr der großen Welt mir andrang, zu zerstreuen. — Nicht englich ist der Sterblichen Verstand, menschlich ist er, und so auch sein Wille. In der Mitte gehen Wahrheit und Weisheit. Je höher der Mensch gestellt ist, je mehr Pflichten sind ihm geworden; und wie elend, wie verächtlich erscheint er, wenn er diese Pflichten nicht kennt, nicht beherzigt, nicht erfüllt! — O Dank, Allvater, Dank dir aus dem innersten Herzen, daß ich bin, was ich bin! Dank dir, daß ich ein Thalbewohner bin, entnommen den thörichten Phantasien der großen Welt und ihres mißlichen, verdächtigen und oft so strafbaren Strebens. In meinem stillen Thale, im kleinen Cirkel der mich liebenden Meinen will ich wallen, bis des Todes dunkle Wolke mich aufnimmt. Dann, Vater des Lichts! einen Fanken der Hoffnung zum Geleitsmann, einen nur! — Nur einen Blick in jenes Land, wo Tugend nur gilt — und kein

Wahn, kein Land des Irrgartens der
Erde. —

Der Mandelblüthenzweig.

Frei nach dem Französischen

des

Alphonse de Lamartine.

Wie du, o zarte Mandelblüthe,
Der Schönheit, ach! ein sinnend Blick,
Welkt unser Leben, wie's auch blühte,
Oft eh' der Sommer sich enthüllt.

Ob man den Blick nur zu dir wenden,
Ob man zum Kranz dich brechen mag,
Es sinkt dein Blatt aus Liebeshänden,
Gleich unsrer Luft, hin, Tag für Tag.

Fast schlürfen uns die kurzen Thau
Nicht gönnen sie dem leisen Wind,
Und trinken froh die Balsamdüfte,
Enthaucht dem Kelch, der welkt geschwind.

Des Lebens flüchtige Schönheit gleicht
Der Blume oft im Morgenglanz,
Die von des Gastes Stirn entweicht
Noch eh' beginnt des Tages Tanz.

Ein Tag steigt auf, ein andrer nieder,
Der Frühling eilt mit schnellem Schritt
Und jede Blume sagt's uns wieder:
„Eh' Sturm kommt, nehmt die Blüthe mit.“

Und muß die Blume dann entweichen,
Wenn ohne Wiederkehr sie muß,
Daß nur die Rosen nicht erbleichen,
Als unter heißer Liebe Kuß.

D. F.

Dr. A. Best, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 22. bis zum 28. Januar sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 61 Jahr, J. G. Bärwald's, Markthelfers Witwe, im Jacobsspital.

Eine Frau 31 Jahr, F. Hirschen's, Handarbeiters Ehefrau, ebendasselbst.

Eine Jgfr. 16½ Jahr, J. G. Grünbaum's, Hausmanns Tochter, am Markte.

S o n n t a g.

Eine Frau 51 J., Hrn. J. E. Känzer's, der Handlung Besitzigen Ehefrau, in der Burgstraße.

Ein Mann 30 Jahr, J. C. Diebe, Markthelfer, im Brühl.

Ein todtgeb. Mädchen, C. F. Schenk's, Kupferdruckers Tochter, auf der Sandgasse.

M o n t a g.

Ein Knabe 8 Wochen, Hrn. F. A. Frenzel's, Bürgers und Kaufmanns Sohn, am Grimm.
Steinwege.

D i e n s t a g.

Eine unverheirath. Mannsperson 20 Jahr, Mstr. C. E. Heynens, Bürgers und Schuhma-
chers Sohn, im Brühl.

Ein Mädchen 27 Wochen, J. H. Sperling's, Markthelfers Tochter, ebendasselbst.

Ein unzeitig todtgebornes Mädchen, C. E. Landmann's, Handarbeiters Tochter, auf der
Sandgasse.

M i t t e w o c h.

Eine unverheirathete Mannsperson 67½ Jahr, Hr. Doct. J. C. Fr. Feune, Med. pract., der
medizinischen Facultät Beisitzer und der ökonomischen Societät Mit-
glied, am neuen Neumarkt.

Eine unverheirath. Mannsperson, 24 Jahr, J. S. Schmoll, Schuhmachergeselle, in der Schloßgasse.

Eine unverheirathete Weibsperson 35 Jahr, J. D. Hornin, Einwohnerin, im Jacobsspital.
Ein unehel. Knabe 11 Wochen, J. S. Schmersin, Dienstmagd, S., in den Straßenhäusern.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 37 Jahr, Mstr. H. Dohs, Bürgers und Kürschners Ehefrau, im Brühl.

Eine Frau 42 Jahr, Mstr. F. Reinholdt's, Bürgers und Schuhmachers Ehefrau, welche am 22. Januar, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, in einem heftigen Fieberanfall, aus der Wohnung sich entfernt hatte, wurde am 25. d. M. vor dem Kanstädter Thore, in dem sogenannten Coburger Wasser, todt gefunden, war wohnhaft in der Nikolaistraße.

Ein Knabe 6 Stunden, Mstr. F. A. Werner's, Bürgers und Tuchscheerers Sohn, vor dem Hallschen Pfortchen.

F r e i t a g.

Ein unehel. Knabe 1 Jahr, C. E. Schömbergin, Einwohnerin Sohn, am Gottesacker.

9 aus der Stadt. 6 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jacobsspital. Zusammen 18.

V o m 21. bis 27. Januar sind getauft:

11 Knaben, 14 Mädchen. Zusammen 25 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 30sten: die Sängerin auf dem Lande.
Mad. Grünbaum, Rosine.

Verkauf. Große ausgeschliffene Psälzer Tuchscheeren, Brasilianer Ochsenhörner, Ebenholz und Haidevolle, liegen zum Verkauf bei

C. G. Dttens.

Verkauf. Echte Französische Chocolade, Bouillon-Tafeln, Essenz de Caffee-Mocka. Sirop de Capilaire, Erquickungen für Kranke, Englische und Französische Pfeffermünz-Pastillen, alles von bekannter reeller Güte, bei

F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Verkauf.

Havanna und Amerikanische Cigarren,

leichte und schwere Gattungen, werden in Kisten und im Einzelnen zu billigen Preisen verkauft bei

C. G. Neumann, Burgstraße Nr. 92.

V e r k a u f.

Feine Französische und Venetianische Wachsmasken, für Herren und Damen, sind in der schönsten Auswahl zu haben bei

J. Planer.

Hausverkauf oder Verpachtung. Ein Haus, in gutem Zustande, mit Hof, Niederlage und laufendem Röhrwasser, welches so leicht keiner Reparatur bedarf und worinnen eine sehr lebhafte bürgerliche Nahrung betrieben wird, ist, Verhältnisse halber, zu Ostern zu verkaufen oder zu verpachten, und ist Auskunft darüber bei Herrn John, in Hohenthals Hofe zu erfahren.

Zu vermietben ist in der Hallschen Gasse Nr. 467, 3 Treppen hoch, eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren, die gleich bezogen werden kann.

Vermiethung. Für einen oder zwei stille ledige Herren steht eine freundliche Stube nebst Kofen, vorn heraus, mit oder ohne Meubles, von jetzt an zu vermietthen auf dem Brühl Nr. 477, neben dem Kraftschen Hofe, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Es ist nahe am Markte eine Stube nebst Kammer, ohne Meubles, zu Ostern oder auch gleich jetzt, an einen soliden Herrn oder an ein Paar stille Leute ohne Kinder, zu vermietthen, und bei Madame Wolf, im Barfußgäßchen zu erfragen

Vermiethung. Ein freundliches Logis von einer geräumigen Stube und einer Kammer, nach der Straße heraus, für ledige Herren, ist zu Ostern zu vermietthen und das Nähere zu erfahren bei dem Inhaber des Logis, Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen.

Zu vermietthen ist für diesen Sommer in der Vorstadt eine angenehme Familien-Wohnung, mit Garten-Plaisir, durch das hiesige

Local-Comptoir, am Fleischerplaz Nr. 988.

Zu vermietthen ist auf dem Grimma'schen Steinwege, im Schwaan, ein Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer und Bodenraum, durch den Holzhändler Freyberg.

Anerbieten. Sollte Jemand im Laufe dieser Woche, zu einer Reise nach Braunschweig, von zwei starken Wagenpferden nebst Kutscher, gegen eine billige Vergütung, Gebrauch machen wollen, dem werden selbige nachgewiesen, durch Herrn Jahn, Nr. 1096, vor dem Hallschen Pfortchen.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat und zu Anfange des Februars mit Extrapost nach Frankfurt a. M. und die Schweiz reist, sucht einen Gesellschafter zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde Donnerstag, den 27sten d. M., Abends zwischen 4 und 5 Uhr, auf dem Wege vom Zuchthauspfortchen durch den Brühl, zum Hallschen Thore hinaus, auf der Allee hin, auf dem Kanstädter Steinweg, bis zum letzten Hause auf dem Mühlgraben und von da zurück, ein großer goldener Ohrring mit 5 Amant-Steinen, a jour gefaßt, der oberste Stein ist rings herum mit weißen Perlen besetzt, und in der Mitte ein Goldstab. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen 1 Thaler Belohnung im Brühl Nr. 731 abzugeben.

Ehorzettel vom 29. Januar.

Grimma'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
	Vormittag.		Die Braunschweiger reitende Post	1
Die Breslauer reitende Post		5	Eine Eskafette von Delitzsch	3
Die Dresdner- und Baugner reitende Post		7	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Madelung,	
Die Dresdner Diligence		11	a. Berlin, nebst Gesellschaft, unbestimmt	3
	Nachmittag.		Kanstädter Thor.	U.
Hr. Regoz. James, aus London, von Dresden,		3	Säkern Abend.	
im Hotel de Baviere			Hrn. Kfl. Luchaus, u. Peres, v. Remscheid und	
	Halle'sches Thor.	U.	Solingen, im Caffeebaum	7
	Säkern Abend.		Vormittag.	
Hrn. Kfl. Noßl und Bothe, a. Dijon u. Bremen,			Die Stollberger fahrende Post	4
im Hotel de Russie			Nachmittag.	
Hr. Regier.-Rath Schmidt, a. Weimar, v. Berlin,		6	Die Hamburger reitende Post	3
im Hotel de Saxe		7	Hospitalthor.	U.
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Schmalz, aus			Vormittag.	
Paris, nebst Gesellschaft, im Hotel de Russie		7	Die Freiburger fahrende Post	8
	Vormittag.		Die Annaberger fahrende Post	10
Die Landsberger fahrende Post		12	Nachmittag.	
			Die Hofe Diligence	1